

Jahresarbeit Religion

Thema: „Alevitentum“

Elif Minkan OK A

Schuljahr 2011/2012

1. Begründung des gewählten Themas

Ich habe mich für das Thema „Alevitentum“ entschieden, da ich selbst der Glaubensrichtung angehöre.

Unter den zwei Religionen im Islam gibt es sehr viele Vorurteile und unwissende Menschen. Die Aleviten wurden schon damals und werden heute noch versucht von sunnitischen Menschen zwangsverändert der Glaubensrichtung zu gehören. Es werden grausame Taten den Aleviten zugeschrieben und das schlimmste ist, dass viele Außenstehende Menschen dies glauben.

Ich selbst bin schon diesen Vorurteilen als Opfer gefallen und konnte mich dagegen wegen meinen wenigen Kenntnissen nicht wahren. Von den Eltern bekommt man vieles erzählt oder gesagt durch Geschichten. Man macht sich deshalb nur so ein Bild der anderen Glaubensrichtung. So schließt man sich den Vorurteilen wie alle anderen an. Keinem kommt aber die Idee, nach Fakten zu suchen und erst dann zu reden. Ich selbst habe mich deshalb dazu entschieden, mich mit meinem eigenen Glauben auseinander zu setzen, damit ich jeden Lehren kann, der einfach herausredet ohne zu wissen, was er/sie damit bewirken.

2. Geschichtlicher Rückblick

2.1 Entwicklung des Alevitentums

Der islamische Prophet „Mohammed“ war der erste Mensch, der den Islam als Religion anerkannte.

Sein Tod führte zur Entstehung zweier Konfessionen im Islam. Ausschlaggebend dafür war die Streitigkeit um die Nachfolge des Propheten. Zwei Völker bildeten sich. Die Anhänger des Sunnitentums unterstützten Ebubekir, und die Anhänger Alis, die Aleviten, ernannten ihn als den rechtmäßigen Nachfolger. Denn Ali war der Schwiegersohn, sowie der Cousin des Propheten. Schon damals galt es, dass einer aus der Familie als Nachfolger bestimmt wird. Jedoch setzten sich die Umayyaden (ein Clan dem auch Ebubekir angehörte) um die Vorherrschaft im Islam durch. Um die Herrschaft zu erhalten, verfolgten sie und brachten die Aleviten um. Auch die Familie des Propheten Muhammed, die sich Ehli-beyt nennt, wurde im Laufe der Zeit ebenfalls auf brutale Art ermordet. Die Tragödie endete mit dem Massaker in Kerbela. Dort kam der Imam Hüseyin (Alis Sohn) mit seiner Familie und Freunde ums Leben.

Ab diesem Zeitpunkt bestimmten die Sunniten, wie das religiöse Schriftstück als heiliges Buch „Koran“ vom Propheten zurückgelassen gilt und wie sie interpretiert werden soll.¹

Die Überlebenden Aleviten entwickelten sich zu einer ²„naturverbundenen, toleranten, weltoffenen, Bescheidenheit und Nächstenliebe ausstrahlenden Konfession des Islams“.

2.1 Aleviten

So wie alle anderen Religionen dieser Welt, beinhaltet auch der Islam verschiedene Konfessionen. Der westlichen Welt sind nur die Schiiten (z.B im Iran) oder die Sunniten (z.B. in Saudi-Arabien) bekannt. Aber außer diesen beiden gibt es noch viele verschiedene Konfessionen. Dazu gehören auch die Aleviten. Aufgrund ihrer Minderheitsrolle in der Türkei werden sie nicht anerkannt und können/dürfen mit ihrer Kultur und Religion nicht in die Öffentlichkeit treten. Trotzdem bilden die Aleviten nach den Sunniten die zweitgrößte Religionsgemeinschaft in der Türkei, ca. 40%.

Als Aleviten bezeichnet man die Anhänger Alis.

Der Name „Alevi“ leitet sich von Alis Namen ab. Sein Gedankengut, seine Lehre wurde die Ideologie seiner Anhänger.

¹ Vgl. Turna 2007, S. 5

² Turna 2007, S. 5-6

Die Aleviten gehören innerhalb der islamischen Konfessionen der "Bektaschiten" an, in der soziale Vorstellung und eine humanistische Philosophie verankert ist.

Haci Bektas Veli ist Ideologe und Gründer des anatolischen Alevismus-Bektaschismus im 13. Jahrhundert, dessen Lehre über Humanismus, Liebe und Toleranz handelte und eine Alternative gegenüber der strengen Scharia-Regel des osmanischen Staates darstellte. Er war der Erlöser der unterdrückten und ausgebeuteten.

Der Name "Bektaschi" leitet sich von seinem Namen ab.

Die Aleviten haben sich auf den Weg der Globalisierung gemacht, da sich ihr Dorfleben nicht von den Sunniten unterschied und es keinen Rahmen für die Entfaltung des Alevitentums und ihrer Philosophie.

Unter Globalisierung versteht man die Urbanisierung, das Annehmen linker Ideologie, die Emanzipation der Frau, die Nationalitätsfrage, die Konfrontation mit der Moderne bzw. mit der Außenwelt und der Verfall der Traditionszwang.

Die Veränderung stieß selbst in der Gemeinschaft sowie auch bei den Sunniten auf manche Grenzen z.B. die Voraussetzung für die Jungfräulichkeit der Mädchen vor der Ehe blieb erhalten bei Aleviten.

Größere Unterdrückungen wie Verleugnung für den Bestand des Alevitentums verbreiteten sich durch die Sunniten. So wurden ihnen grausame Vorwürfe zur Abscheu gemacht. Sie wurden zur Inzest beschuldigt, da sie ihre Rituale mit Männern, Frauen und Kinder durchführten und sie Hz. Ali als Gott sehen würden, da sie ihn so ehrten.³

Die Religionsgemeinschaft unterscheidet sich zu den Sunniten:

- Ablehnung des sunnitischen-rituellen Gebetes und Almosengebens
- Pilgerfahrt nach Mekka ist nicht vorgeschrieben
- Wahlfahrt zu den Gräbern Alis und Hüseyin in Kerbela
- Gleichberechtigung von Mann und Frau
- Wiedergeburt des Verstorbenen, sprich, die Seele wird sich nach dem Tod mit einem neuen Menschenkörper vereinigen
- glauben nicht an Hölle bzw. Himmel und schwören auf Gottesliebe anstatt mit Gottesangst Furcht unter den Gläubigen zu verbreiten⁴

Ein Zitat bestätigt diese Aussagen:

„Die Aleviten lehnen die Scharia (Gesetzeskodex im orthodoxen Islam) und die Sunna (Verhaltensformen und Techniken im orthodoxen Islam) ab und treten für

³ Vgl. Turna 2007, S. 7-8; Gülcicek 1996, S. 23

⁴ Vgl. Turna 2007, S. 8

Religionsfreiheit, Trennung von Kirche und Staat (Laizismus), die Einhaltung der Menschenrechte und die Gleichberechtigung der Frau in der Gesellschaft ein“.⁵ Sie sagt, dass der Mensch das wertvollste und reifste Geschöpf ist, das existiert und dass alles mit dem Menschendasein existiert. Dafür muss aber der Mensch die Menschenwerte kennen und mit Menschenwürde leben. Auch dies ist ein großer Unterschied zu den Sunniten. Denn die Aleviten sagen, dass man nicht durch das Beten um seine schlechten und bösen Taten von Gott um Verzeihung bitten kann. Dafür muss man ein Leben lang gute Taten tun, alle Menschen achten und ehren.⁶ Die Philosophie sagt: „Nur durch Wissen und Vernunft kann Licht in die Finsternis der Gedanken gebracht werden. Mit Wissen und Vernunft können Schlechtigkeit, Hass, Vorurteile und Ignoranz besiegt werden. Durch Wissen und Vernunft kann man zu Frieden, Freundschaft und innerem Wohlstand gelangen“.⁷

(Haci Bektas Veli)

Das Fasten im Monat Ramadan gibt es für die Aleviten nicht. Sie fasten zwölf Tage im Monat Muharrem (20 Tage nach dem Opferfest).

An Zeremonien nehmen sowohl Männer als auch Frauen und Kinder teil. Es findet keine Aufteilung zwischen Männer und Frauen statt. Die Frauen und Mädchen sind im Alevitentum nicht verschleiert und haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die Männer. „Bei den Aleviten ist die Frau vor allem ein Mensch. Die Frau ohne Mann ist so wenig vorstellbar wie der Mann ohne Frau. Biede zusammen bilden ein Ganzes.“⁸

Das Kennzeichen für Aleviten ist das Schwert (Zülfikar) von Hz. Ali. Damit kämpfte er an der Seite von Mohammed in Kriegen.

Durch das Tragen eines Schwertes am Hals, zeigt jeder, dass er ein Alevite ist. Bei den Jugendlichen ist dies deutlich sichtbar. Auch der Saz (Ein Musikinstrument, ähnlich wie die Gitarre) ist ein Kennzeichen. Durch das Spielen und Singen der Lieder bringen die Aleviten ihre Trauer, Einsamkeit sowie auch ihre Liebe zur Ansicht.

Auch gibt es innerhalb des Alevitentum zwei Bewegungen:

-Religiöse Sichtweise: Kampf für die Anerkennung ihres Glaubens

-Philosophische Sichtweise: freiheitlichen Gedanken dieser Konfession erhalten und verstärken

Nicht zu vergessen ist, dass die Aleviten nicht mit den Schiiten gleichgesetzt werden dürfen. Sehr verschiedene geschichtliche und religiöse Bedingungen in der Türkei und im Iran bewirkten, dass sich diese Gruppen sehr unterschiedlich entwickelten. So gibt

⁵ Turna 2007, S. 6

⁶ Vgl. Turna 2007, S. 8

⁷ Turna 2007, S. 8

⁸ Turna 2007, S. 61

es heute bedeutsame Unterschiede im Verhältnis zu Gewalt und der Stellung der Frau. z.B. lehnen die Aleviten Gewalt grundsätzlich ab und in ihren Gemeinden sind die Frauen den Männern gleichgestellt. Was bei den Schiiten das Gegenteil ist. Im schulischen Religions- und Ethikunterricht wird die alevitische Lehre nicht vermittelt, nur der Islam (Schiiten und Sunniten). Doch der deutsche Alevitenbund hat sich durchgesetzt und in vielen Bundesländern wurde die alevitische Lehre im Religionsunterricht begonnen.⁹

3. Der Prophet „Hz. Ali“

Hz. Ali (Hazreti = der Heilige) wurde am 21. März 589 in Mekka geboren. Er ist der Sohn von Abu Talip, der Onkel des Propheten Mohammed.

Hz. Ali ist der Cousin vom Mohammed. Dieser hatte ihn nach dem Tod seiner Eltern ab fünf Jahren erzogen. Da Hz. Ali auch der Schwiegersohn von Mohammed war, war er auch somit der Fortführer der Prophetenfamilie des Ehli-beyt. Er heiratete eine der vier Töchter von Mohammed. Diese hieß Fatma (auch Fatma Ana genannt) und bekam mit ihr 3 Kinder. Zwei Söhne Namens Hüseyin und Hasan, und eine Tochter Namens Zeynep.

Ali hat einen hohen Stellenwert im Islam. Ein Gelehrter beschreibt Ali und sagt:

„Hazreti Mohammed ist Gründer des Islams und Ali ist der Hüter des Islams.“¹⁰

Hz. Ali war er der erste Moslem, der ein Leben lang für den Islam gearbeitet hat und nie eine Niederlage erleiden musste. Denn er verfügte übermenschliche Kriegskraft. Diese Gabe besaß außer ihm keiner.

„Keiner verfügte über so viel Weisheit, Tapferkeit, Mut, Opferbereitschaft und Hilfsbereitschaft wie er“.¹¹ Man hat sich immer vor ihm gefürchtet, auch nach seinem Tod. Er wurde der Freund der Unterdrückten. Jedoch versuchten die Götzendiener (haben den Islam wegen seines Reichtums anerkannt) Ali zu vernichten. Sie bildeten eine Front gegenüber Ali nach dem Tod Mohammeds und auch gegen ihn.

Denn Mohammed sagte:

„Wer Ali nicht liebt, liebt auch mich nicht!“¹²

Die Schandtaten wurden immer unberechenbarer. Die machtbesessenen Götzendiener waren: Ebu Süfyan, Muawiya, Mervan, Yezid.

⁹ Gespräch mit Oguz Ilhan; Vorstandssitzender der HAKM

¹⁰ Gülcicek 1996, S. 49

¹¹ Turna 2007, S. 9

¹² Turna 2007, S. 11

Ihr Ziel war Ehli-beyt samt Ali zu vernichten und die Herrschaft über den Islam zu gewinnen. Da aber Hz. Ali nicht besiegtbar war, konnten sie keine Niederlage genießen.

Nachdem Tod von Mohammed musste ein neuer Kalif (er regiert über die Moslems im religiösen und politischen Bereich des Lebens) gewählt werden. Mohammed ernannte Ali als seinen Nachfolger. Niemand widersprach ihm, denn man war der Meinung, dass er das Amt ehrenvoll ausüben würde und er den Stamm der Propheten weiterführte. Die Götzendiener wehrten sich dagegen nach dem Tod Mohammeds und wählten einen anderen Kalifen, während sich Ali um die Beerdigung kümmerte. Gegen die Kalifenwahl wehrte sich Ali nicht. Denn er wusste, dass eine Auseinandersetzung dem Islam hohen Schaden gebracht hätte. Mohammed hatte damals die ungerechten Traditionen der Götzendiener vernichtet. Nachdem sie aber nun die Macht hatten, brachten sie alle alten Traditionen zurück und behaupteten, dass diese zum Islam gehören.

Ali vernichtete damals die ganzen Traditionen. Ali war geduldig und setzte seinen Kampf gegen die Tyrannen mit viel größerer Entschlossenheit fort.

Bis endlich Ali zum Kalifen gewählt wurde, waren schon Ebubekir, Ömer und Osman zum Kalifen gewählt. Während seiner Kalifenzeit prägen Alis Ereignisse den Islam. Er versuchte die Fehler der anderen Kalifen wieder gut zu machen, den veränderten Islam in seine ursprüngliche unveränderte Form wieder zu bringen. Die Götzendiener gaben sich damit nicht zufrieden und planten Alis Tod. Schließlich brachten ihn Ibn Mülcem Ali am 24. Januar 661 mit einem giftigen Messer um.

Durch den Tod von Ali begann sich das Volk zu spalten und ein blutiges Kapitel begann im Islam. Die Anhänger Alis wurden schon damals und werden heute noch von unmenschlichen Tyrannen konfrontiert. Die Götzendiener feierten ihren Sieg und veränderten den Islam (der heutige anerkannte Islam).¹³

4. Die zwölf Imame

Für die Anhänger Alis bzw. die Aleviten stand es fest, dass einer aus der Familie, also von Ehlibeyt (Mohammeds Familie) Kalif werden sollte nach dem Tod von ihm. Auch der Ahzap Sure im 33. Kapitel des Korans bestätigt dies: „Erhört mich, Ehlibeyt! Gott wünscht euch, dass jede Art von Ungerechtigkeit, Unreinheit und Sünde euch nicht begegnet und wünscht euch eine reine Seele.“¹⁴ Auch die Sure bestätigt, dass die

¹³ Vgl. Turna 2007, S. 9-14

¹⁴ Turna 2007, S. 16

Familienangehörigen von Geburt an eine reine Seele haben was sich daraus beschließen lässt, dass einer von ihnen Kalif werden soll.

Der Stamm von Ehlibeyt beginnt mit Hz. Ali dem Cousin von Mohammed und die elf Söhne von ihm und Mohammed.

Alle Imame, außer dem 12. Imam Mehdi, wurden von machtbesessenen und tyrannischen Götzendiener ermordet oder vergiftet. Keiner von ihnen starb eines natürlichen Todes.¹⁵

Für die Aleviten sind die zwölf Imame sehr wichtig. Ihre Liebe zu ihnen drücken sie in Gebeten und Liedern aus. Sie sind sozusagen ein Meilenstein im Alevitentum. Auch glauben die Aleviten daran, dass der 12. Imam Mehdi irgendwann kommen wird, um ihnen zu helfen in ihrer Not.

Die zwölf Imame:

- Ali
- Imam Hasan
- Imam Hüseyin
- Zeynel Abidin
- Mohammed Bakir
- Caffer Sadik
- Musai Kazim
- Ali Riza
- Mohammed Taki
- Ali Naki
- Hasan Askeri
- Mohammed Mehdi

¹⁵ Vgl. Turna 2007, S. 16

5. Das Sittensystem

Das alevitische Sittensystem baut sich zum größten Teil auf den Satz von Haci Bektas Veli auf: „Eline diline beline sahip ol !“

Auf Deutsch übersetzt heißt das: „Schütze die Reinheit deiner Zunge, deiner Hände und deiner Lende.“¹⁶

„Die Zunge, die Hände, die Lende sind Organe die den Menschen und die Gesellschaft entwickeln, befreien und auch gleichzeitig niedermachen und degenerieren können.“¹⁷

Die drei Wörter sagen dies aus:

- Hände: Die Hände sind für den Menschen sehr wichtig. Mit diesen praktiziert er gutes, schlechtes, nützliches und unnütliches. Wenn der Mensch die Kontrolle über seine Hände verliert, wird er schlechtes tun wie z.B. wird er ein Mörder oder ein Dieb. Aber hat er selbst die Kontrolle über seine Hände wird er produktiv und arbeitet. So ist er ein guter Mensch für sich und für die Gesellschaft.¹⁸

- Lende: Mit der Lende ist die Sexualität des Menschen gemeint. Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Sexualität aber man muss sich dabei beherrschen. Ohne die Beherrschung der eigenen sexuellen Gefühle schädigt man sich und andere. So wird man vielleicht zu einem Sexualverbrecher. Auch kann der Mensch nur für die Gesellschaft nützliche Kinder erziehen, wenn er sich selbst zügelt und eine Familie gründet, selbst ein guter Lebenspartner/in wird und darin seine Bedürfnisse befriedigt.¹⁹

- Zunge: Die Zunge ist das wichtigste Organ des Menschen zum Kommunizieren, denn damit sprechen sie. Mit dem Sprechen sagen wir den anderen Mitmenschen unsere Gefühle z.B. oder sonstiges. Der Mensch soll aber seine Zunge nur benutzen um gutes weiter zugeben und nicht zu lügen sowie auch zu lästern. Er ist auch dazu verpflichtet, das von ihm gehörte Falsche zu korrigieren. Er soll so sprechen, dass er den Gegenüber nicht das Herz bricht und es verletzt.²⁰

¹⁶ Turna 2007, S. 27

¹⁷ Turna 2007, S. 27

¹⁸ Vgl. Turna 2007, S. 27

¹⁹ Vgl. Turna 2007, S. 28

²⁰ Vgl. Turna 2007, S. 28

6. Das Wertesystem: 4 Tore und 40 Regeln

Jeder der in die Gemeinschaft der Aleviten eintreten möchte, muss ein Gelübde ablegen. Diejenigen die an diesem Weg (Weg von Ali) teilnehmen möchten nennt man "Talip" (Schüler). Die Wege werden ihm einem "Rehber" (Wegweiser) erklärt. Der Talip muss wie jeder Alevite die drei Worte „Beherrsche deine Zunge, Hände und Lende“ beherrschen. Er muss die vier Tore und die jeweiligen 10 Gebote kennenlernen.²¹

- 1. Tor: Scharia (religiöse Gesetze)
- 2. Tor: Tarikat (innerer Weg, die Ordensregel)
- 3. Tor: Marifet (Mystische Erkenntnis Gottes- Arkanwissen)
- 4. Tor: Hakikat (Selbsterfahrung, Wahrheit, mystische Erkenntnis über Gott)²²

7. Der Gedenkmonat „Muharrem“

7.1. Kerbela

Im Gedenkmonat Muharrem fasten die Aleviten zwölf Tage. Im Jahre 680 n. Chr. wurde Imam Hüseyin samt seiner Familie und Freunde auf der Flucht von Yezid ermordet. Sie verdursteten, verhungerten und wurden in der Wüste auf brutaler Weise umgebracht. Aus diesem Grund, als Gedenk, fasten die Aleviten und zeigen ihre Trauer und Verbundenheit zu Imam Hüseyin. Auch wurden später weitere Familienangehörige von Ehlíbeyt ermordet und auch zu ihren Ehren wird gefastet. Im Muharrem wird Gott dafür gedankt, dass damals Imam Zeynel Abidin überlebt hat und somit die Nachkommenschaft Alis das Weiterleben des heiligen Wissens sicherte. Jedoch wurde dieser später ebenfalls umgebracht. Im Gegensatz zu iranischen Schiiten fügen sich die Aleviten im Muharrem keine körperlichen Schmerzen zu und stellen Kerbela nicht als Schauspiel dar. Da sich das Fasten, nach dem arabischen Kalender orientiert, findet der Gedenkmonat Muharrem immer 20 Tage nach dem 1. Opferfesttag statt.

Keiner ist dazu verpflichtet zu fasten. Je nach körperlicher Verfassung und persönlichen Umständen fastet man zwölf Tage. Man achtet darauf, dass man kein Fleisch verzehrt. Es soll kein Blut fließen wie damals in Kerbela. Man ist am Abend etwas Leichtes und isst dann bis Sonnenuntergang am nächsten Abend nicht. Sowie man erst nach Sonnenuntergang beginnt zu essen. Ebenso achtet man, dass keine

²¹ Vgl. Turna 2007, S. 29-30

²² Vgl. Turna 2007. S. 29-30

Streitigkeiten entstehen und man andere nicht verletzt. Kein Lebewesen wird Schaden oder Leid zugefügt. Von jedem Vergnügen ist sich fern zu halten (Hochzeit, Geschlechtsverkehr, usw.) und ganz wichtig ist, man lebt in guter Stimmung mit allen Menschen.²³

7.2 Asure

Nach dem zwölf tägigen Fastenzeit wird eine Süßspeise (Asure) als Dankbarkeit gekocht. Dieses wird unter Freunden, Familie und Verwandten verteilt und gegessen. Durch die Süßspeise bringen die Aleviten die Dankbarkeit zum Ausdruck, dass der Sohn von Hüseyin, Zeynel Abidin das Massaker in Kerbela überlebte. Die Süßspeise wird aus zwölf verschiedenen Zutaten gekocht. Die Zahl zwölf dient als Symbol für die zwölf Imame.²⁴

8. Schluss - Rückblick - Eigene Meinung

Ich habe mich nun mit meiner eigenen Glaubensrichtung auseinandergesetzt. Es ist selbst für mich sehr interessant, da ich viel von Außenstehenden aufgeklärt wurde und in meiner Freizeit viel im Aleviten Kulturverein der Heidenheim und Umgebung tätig bin. Es wird einem viel bewusster, wodurch und mit was man sich von anderen Glaubensrichtungen unterscheidet. Mir selbst hat es sehr viel Spaß gemacht, mich weiter zu bilden. Denn nun kenne ich mich besser als andere im Alevitentum aus und habe somit die Möglichkeit, viele aufzuklären und Vorwürfe aus dem Weg zu räumen. Auch ist mir bewusst, dass es nicht allein durch mich möglich ist. Deshalb wünsche ich mir sehr, dass sich mehrere mit anderen Glaubensrichtungen auseinandersetzen.

²³ Vgl. Turna 2007, S. 47- 49

²⁴ Vgl. Turna 2007, S. 49